PORNOGRAPHY IN COLOR

Indhold: Pornografiske farvebilleder. Kun for voksne

Innehåll: Pornografiska colorbilder. Endast för vuxna

Inhalt: Pornografische Farb-Bildern. Nur für Erwachsene

Content: Pornographic colorpictures. Adults only

56 pages with English Text • 56 Seiten mit deutschem Text

COLOR - CLIMAX CAVALCADE

Klosterfreuden

Von Thomas Freeman (Zweiter Teil)

Zusammenfassung: Der Student Johannes Grutzelmeyer, genannt »Jonny« verdient sich in den Semesterferien einige Kohlen als Gartenbauvertreter. Zu seinen Kunden zählt auch ein Kloster im Badischen. Während seines Besuches verhandelt er mit der Priorin Katharina, die durch einen Zufall an ein ihm gehörendes Pornomagazin gerät. Jonny ist von der hübschen und faszinierenden Nonne ganz begeistert und fasst den irren Plan, sie zu ficken. Mit einigen krummen Tricks gelingt es ihm, sie zu überrumpeln und zu vögeln. Doch er selbst kann seinen Erfolg gar nicht so richtig begreifen. Zu viele Fragen stehen noch offen. Nach dem Fick will er seine Vermutungen durch konkrete Tatsache ersetzt sehen . . .

Nach einer Weile richtete er sich auf. Er ging zu seiner Jacke hin, holte sein Zigarettenetui hervor und kramte umständlich zwei Zigaretten heraus. Dann fläzte er sich in den Gästesessel, zündete die beiden Glimmstengel an und reichte eine der Nonne. Zögernd griff sie zu. Nachdenklich paffte Jonny kleine Rauchwölkchen in die Luft; er versuchte, Kringelchen zu blasen. Die Nonne sprang gelenkig vom Tisch herunter und setzte sich in ihren Stuhl. »Sag mal,) fing er unvermittelt an, »wer hat dich eigentlich entjungfert? Dich hat man doch schon vorher in die Mangel genommen, denn du hast nicht gerade den Eindruck einer blutigen Anfängerin gemacht? Da hat wohl so ein geiles Mönchlein die Zölibatsbestimmungen gebrochen, wie?« »Falsch,« sagte sie kurz, »das geschah vor ungefähr 10 Jahres. Es war Pierre!« »Pierre?« wiederholte Jonny fragend. »Jawohl, Pierre, ein grosser stattlicher Bantuneger! Ich arbeitete damals zwei Jahre auf einer Missionsstation im nördlichen Kongo. Pierre diente uns als Fahrer und während eines Besuchs bei einem Pygmäenstamm ist's passiert! Er hat mir mitten im Urwald die Unschuld geraubt. Und seitdem . . .« »Seitdem lässt dir das Jucken an der Votze keine Ruhe mehr!« vollendete er ihren Satz. »Richtig!« pflichtete sie ihm bei, »aber so schlecht sieht's bei uns im Kloster auch nicht aus!«

Er stutzte und schaute sie fragend an. Katharina nahm einen Schlüsselbund, und schloss die linke Schreibtischschublade auf. »Der da,« sagte sie und hielt einen Vibrationsapparat in der Hand, »hat mir schon unschätzbare Liebesdienste erwiesen!« Jonny verschlug es die Antwort. So langsom dämmerte es bei ihm. Jetzt verstand er, warum sie so gebannt von den Pornobildern war, es leuchtete ihm auch ein, warum ihr Widerstand so schwach war und weshalb ihm überhaupt ihr ganzes Gebaren vor dem Fick so scheinheilig und gespielt vorkam. Wahrscheinlich hatte die geile Sau schon eine ganze Zeit lang auf eine solche günstige Gelegenheit gewartet. Ausserdem hatte er ja schon des öfteren gelesen, dass es in Klöstern nicht ganz so astrein zuging, wie man sich das in der Öffentlichkeit gemeinhin vorstellt. »Tja,« seufzte sie, »wenn man einmal der Versuchung erlegen ist, kann man nicht wieder aufhören. Auch dieses Dingsbums da hat mir schon viele aufregende Stunden bereitet!« Sie hielt eine aus Holz geschnitz-

ten Nachbildung eines ansehlichen Männerschwanzes in die Luft. Das Ding war wirklich verblüffend naturgetreu, sogar die Hoden waren nachgebildet. An dem Holzschwanz waren drei Lederriemen befestigt, sodass man ihn umschnallen konnte. Jetzt wurde es interessant. »Und wer besorgt dir's mit diesem Apparat?« fragte er neugierig.

Sie lächte süffisant. »Dreimal darfst du raten?« Natürlich brauchte er nicht lange zu überlegen und er hatte die Lösung. Da es hier ja an männlichen Akteuren mangelte, konnten es nur ihre Mitschwestern sein. »Nonnen natürlich,« sagte er. »Fast richtig,« antwortete sie, »genauer bezeichnet, Novizinnen!« Jonny nickte bedächtig und grinste dann breit. Das schien ja ein lustiger Verein zu sein. Die älteren Nonnen misbrauchten also junge, idealistische und entsprechend naive Mädchen zu ihrer sexuellen Eskapaden hinter Klostermauern. Er sah sie scharf an. Sie lehnte lüstern, mit leicht gespreizten Beinen in ihrem Stuhl und fingerte unablässlich an ihrer Votze herum. Auch Jonny's Schwanz hatte sich wieder regeneriert. Was er da hörte, hatte ihn verdammt scharf gemacht. Er deutete auf seinen prallen Untermieter und fragte: »Noch '-ne Runde?« Sie lächelte geil und schüttelte den Kopf. Jonny war ein einziges Fragezeichen. Doch gleich darauf wusste er, was sie vor hatte. Auf dem Tisch stand eine Haussprechanlage. Sie drückte auf einen Knopf und sagte mit strenger Stimme: »Schwester Maria?« »Jawohl, Priorin« ertönte es am anderen Ende der Leitung. »Bitte schicken sie sofort Novizin Anna in mein Büro, sofort und ganz allein.« »Jawohl Priorin!« Es klickte. Katharina lehnte sich triumphierend zurück.

Würde er jetzt Zeuge eines lesbischen Duells zwischen zwei Nonnen werden?

»Schnell, beeile dich,« sagte sie, »und verschwinde hier durch die Tür. Jetzt wirst du was erleben!« Jonny raffte seine Sachen zusammen und nur mit Hemd und Unterhose bekleidete hastete er durch die Tür in einen kleinen Seitenraum, ein Ablageraum offensichtlich, denn in Regalen standen zahlreiche verstaubte Ordner. »Wenn ich laut »aah« schreie, kommst du herein und darfst mitspielen,« rief sie ihm nach. Jonny machte die Tür zu, rückte sich einen Stuhl zurecht und sah durchs Schlüsselloch. Er konnte alles mitverfolgen. Es klopfte. Mit klaren Stimme schrie die Priorin »herein«. Die Tür ging auf und eine blutjunge Novizin trat ein. Jonny schätzte sie auf höchstens 17 Jahre. Sie schien nicht im geringsten berührt zu sein von dem Anblick, der sich ihr bot. Sie ging auf die nackte Priorin zu und küsste sie sanft auf die Stirn. »Zieh dich aus, mein Schätzchen,« sagt die Priorin und täschelte ihren Hintern. Ohne ein Wort zu verlieren gehorchte die Novizin. Mit hastigen Bewegungen schnürte sie ihre Tracht auf, Haube und Umhang flogen in eine Ecke. Ganz im Gegensatz zur etwas altmodischen Wäsche der Priorin trug sie verdammt raffinierte Sachen. Ein fleischfarbenes Spitzenhöschen, einen schwarzen, seidenen Strumpfhalter und einen eleganten Stützbüstenhalter, aus dem die blossen Brustwarzen herausragten. Sie hatte brünettes, ebenfalls auf Bubikopflänge geschertes Haar, ihre Figur war makellos, ihr Gesicht niedlich und hübsch.

Jonny presste sein Auge gegen das Schlüsselloch. Die Szenerie, die er beobachten durfte, fesselte ihn. Die Novizin behielt ihre Reizwäsche an, nur das Spitzenhöschen streifte sie ab. Die Priorin rieb sich mit der Handkante zwischen den Beinen. Langsam, fast tänzelnd, näherte sich die Novizin. Sie streichelte zärtlich über das stoppelige Haar der Priorin und nahm ihr Gesicht in die Hände. Dann streckte sie ihre Zunge heraus, beugte sich herab und küsste die Priorin. Diese schlang hastig ihre kräftigen Arme um den Körper der Novizin und zog sie an sich. Ein Weilchen küssten die beiden sich innig und Jonny vernahm lediglich unterdrücktes Stöhnen und Schnaufen. Schliesslich rutschte das Gesicht der Novizin herunter, auf den Hals und landete zwischen den Brüsten. Er sah, wie sie der Priorin heftige, wilde Bisse in die üppigen Brüste verabreichte. Die Priorin keuchte, schnappte nach Luft, ihr Kopf hing in den Nacken. Das Gesicht der Novizin wanderte tiefer, spielerisch tänzelte ihre eifrige Zunge um den Bauchnabel herum, bis sich plötzlich ihr Bubikopf in den Schritt der Priorin vergrub. Jonny sah, wie sie die Schamlippen sanft beiseite

schob und ihre Zunge in die Scheide hineinfuhr. Das wohllüstige Stöhnen von Katharina wurde heftiger, ungeduldig drückte sie ihr Becken gegen den Kopf der Novizin.

Jonny sah, wie die Zunge der jungen Nonne in rasender Geschwindigkeit in's Loch ein- und ausfuhr. Ab und zu rubbelte sie mal mit der Nase am Kitzler, ihr Gesicht glänzte vor Schweiss und die Mundpartie war von Mösensaft verschmiert. Die Priorin führte sich wie eine Wahnsinnige auf. Ihr Körper zuckte und hopste, mit den Händen presste sie den Schopf der jungen Nonne immer fester an ihre Votze. Plötzlich, gerade als die Priorin zu explodieren drohte, machte sie sich frei, sprang auf, griff den Holzschwanz und band ihn sich flink um. Dann stürzte sie wieder auf die Priorin, die das Holzstück mit fickrigen Bewegungen in ihre Scheide einführte. Sofort stiess die junge Nonne zu, die Priorin tobte, ihre Finger krallten sich in den Rücken der Gespielin, die einmal vom linken einmal vom rechten Winkel zustiess. Katharina ächzte ordinär und ungezügelt. Nach etwa fünf Minuten fiel die Novizin erschöpft zusammen, sie konnte einfach nicht mehr. Wie eine Fuchtel sprang Katharina auf, und legte sie mit den Rücken auf den Schreibtisch. Dann setzte sie sich im Reitsitz drauf, führte den Holzschwanz wieder ein und hopste wie von einer Tarantel gestochen auf ihm herum. Jonny rieb sich die Augen. Das gab's doch nicht, Katharina wies eine erstaunliche Energie auf. Ihre Bewegungen waren so schnell, dass Jonny kaum mit den Augen folgen konnte. Ihr Keuchen verwandelte sich schliesslich in ein ungezügeltes geiles Wiehern, sie liess sich regelrecht mit ihrem ganzen Gewicht auf den Holzknüppel plumpsen, bis sie nach einem langegezogenen »aaaah« wie ein Klappmesser zusammenschnappte.

Jonny's Schwanz war hart wie Granit. Die ganze Zeit lang schon hatte er an ihm herumgespielt, sich aber noch keinen heruntergeholt. Er wollte seine Säftchen für die junge Nonne reservieren. Das verabredete Zeichen war also ertönt und Jonny riss die Tür auf. Er bot ein komisches Bild, wie er da so im Türrahmen stand: Aus seiner Unterhose ragte sein Stemmeisen hervor. Sein Hemd war halb hoffen, der Schlips hing davon. Die junge Nonnen stiess einen spitzen, entsetzten Schrei auf, als sie seine Gestalt sah.

»Ich bin der Heilige Sankt Christopherus,« grinste Jonny, griff triumphierend um seine Stange und fuhr fort: »Und das ist mein Heiliger Stab!« Die junge Nonne schaute hilfesuchend Katharina an. »Nur ruhig, Schätzchen,« sagte diese, »das ist nur ein guter Freund von mir. Er kennt bereits unser Geheimnis!« Die junge Nonne atmete erleichtert auf. Gleichzeitig heftete sich ihr Blick an Jonny's Ficksprügel fest. Es war das erste Mal in ihrem jungen Leben, dass sie einen echten, naturgetreuen, unverfälschten Männerschwanz sah. Jonny stolzierte näher. »Feine Sache, nicht?« bemerkte er und lachte, »fass' ihn mal an, er wird sich freuen.« Noch etwas zurückhaltend, aber sichtlich von einer immensen Neugier geprägt, tastete sie ihn erst ab, und legte ihn dann in ihre flache Hand. Mit zwei Fingern berührte sie die Vorhaut und schob diese langsam zurück. »Du hast hübsche Brüste,« sagte Jonny und liess seine Finger über ihren Busen gleiten, »jetzt mache ich mir dir das, was du eben mit der Priorin gemacht hast.« »Nein, nein,« schrie diese ängstlich, »ich bin noch . . . noch . . . Jungfrau!«

»Du brauchst keine Angst zu haben,« warf die Priorin vermittelnd ein, »der Bursche versteht sein Handwerk!« »Danke für die Blumen,« gab er zurück, während er das Mädchen an der Hand nahm und zum Gästesessel führte. Mit dem Rücken musste sie sich über die Lehne beugen und innerhalb weniger Sekunden gelang es Jonny, mit ein paar geübten Griffen die Kleine scharf zu machen. Von hinten wollte er sie packen und von hinten entjungfern. Er berauschte sich an ihren kleinen, festen Arschbacken. Mit dem Fingern zwirbelten er ihre Klitoris bis ihm ein unverhohlenes Stöhnen ankündigte, dass sie reif war. Vorsichtig schob er seinen enormen Hammer in ihre Scheide. Als er das Jungfernhäutchen berührte, stiess sie einen leichten Schmerzensschrei aus. Er krallte seine Hände in ihre Brüste und stiess dann kräftig zu. Ein herzzerreissender Schrei ertönte, Blut lief an ihren Beinen entlang, während er seinen

Pimmel kräftig hineinwürgte. Sofort fing er das Ficken an. Wie der Kolben einer Dampfmaschiene pflutschte er in ihrer Votze hin und her, nach wenigen Stössen sagte ihm ihr geiles volles Schreien, dass er ihr den ersten, richtigen Höhepunkt besorgt hatte. Da er die Kleine nicht schwängern wollte, holte er seinen Schwanz heraus, propfte in in ihr Arschloch, wo er die letzten Stösse anbrachte und eine saftige Portion Sperma hinterliess.

»Amen,« sagte er, holte ein Taschentuch, wischte sich sauber und brachte sich in Ordnung. Auch die beiden Nonnen hatten es recht eilig, sich wieder anzuziehen Schliesslich verbeugte sich die junge Nonne und verschwand lautlos aus dem Büro. Jonny holte seine Auftragsbücher hervor, während die Priorin sich wieder dem Studium der Kataloge widmete. »Die Heftchen,« sagte er und deutete auf die Pornomagazine, »kannst du behalten und als Werbegeschenk von mir betrachten!« Nach fünfzehn Minuten war das Geschäft abgeschlossen. Jonny rieb sich die Hände, denn er hatte gerade einige dicke Aufträge gemacht. Da würde der Rubel bei der Provisionsauszahlung rollen. Die Priorin nahm die beiden Pornomagazine, schloss eine Schublade in ihrem Schreibtisch auf und verstaute sie darin. Dann lehnte sie sich gemächlich in ihren Sessel, verschränkte die Arme und sagte:: »Das wär's eigentlich für heute, oder?« Jonny grinste spitzbübisch. »Ja und nein,« antwortete er schnell. Er befand sich in einer dummen Situation. Auf der einen Seite hatte er so ziemlich alles erreicht, was er sich vorgenommen hatte. Auf der anderen Seite war er von Natur aus neugierig. Zu viele Ungereimtheiten schwirrten in seinem Hirn herum, die »wieso« und »warum« beschäftigten ihn mehr, als ihm im Augenblick lieb war. Ausserdem gehörte er sowieso zu jenen skeptischen Typen, die grundsätzlich nichts »glauben«, sondern Wert auf konkretes Wissen und klare Hatsache legen. Und – last but not least – war er noch scharf. Die sonderbare Heilige ihm gegenüber zog ihn immer noch an.

Die Story mit dem Neger, der sie im Urwald geranzt hatte, nahm er ihr zur Not noch ab. Das klang recht plausibel. Ganz anders verhielt es sich mit den Novizinnen. Wie brachte sie junge, naive und gottesfürchtige Novizinnen, die sich kaum darüber im Klaren waren, dass die Votze zum Ficken da ist, dazu, bei ihren Orgien mitzumischen? Irgend etwas schien da nicht mit rechten Dingen zuzugehen. »Ich hätte da noch eine kleine Frage,« gestand er, »bezüglich der Novizinnen!« Sie hatte seinen Gedankengang sofort erraten. »Du möchtest gerne wissen, wie . . .« »Haargenau,« gab er zurück. »Tja, das hängt so von verschiedenen Faktoren ab,« sagte sie langsam, »da wäre zunächst mal meine Zuneigung zu bestimmten Novizinnen, dann deren Strafregister und . . .« Jonny unterbrach sie: »Strafregister?« »Ja, manchmal erwischen wir Novizinnen beim Bruch unseres Klosterreglements, z.B. beim heimlichen Onanieren im Schlafsaal! Das wird natürlich im Strafregister vermerkt. Und dann,« vollendete sie den von Jonny unterbrochenen Satz, »dann habe ich natürlich noch das da!« Sie stand auf, ging zu einem Wandschränkchen und brachte eine kräftige Bullenspeitsche zum Vorschein. Sie pätschelte liebevoll den wuchtigen Schaft. »Das hilft fast immer,« erklärte sie, »besonders wenn Einschüchterungen und Drohungen versagen.«

Jonny nickte. Ihre Erklärung leuchtete ihm ein. Das ging also alles ganz weltlich vor sich, nicht einmal der vielzitierte Heilige Geist, der ja schon bei der Jungfrau Maria einschägige Erfahrungen gesammelt haben soll, hatte hier seine Hände mit im Spiel. Das konnte sein heidnischer Verstand voll und ganz begreifen. Die Priorin griff ihn die Schublade, kramte eine Liste hervor und reichte sie wortlos Jonny. Auf der Liste befanden sich grob gerechnet etwa 25 Namen. Hinter einigen waren schwarze Kreuze, hinter anderen rote und hinter dreien grüne Kreuze. »Die mit den schwarzen Kreuzen gefallen mir,« erläuterte sie, »befindet sich dahinter ein rotes Kreuz, so ist die entsprechende Novizin bei einem sexuellen Vergehen erwischt worden und die Mädchen mit den grünen Kreuzen haben meine Behandlung schon durchlaufen!« Jonny studierte die Liste. »Ja, dann möchte ich mal gerne erleben, wie du Margitta herum-

bringst!« »Margitta,« lachte sie, »das ist eine rassige Schwarzhaarige. Vor einer Woche wurde sie dabei ertappt, wie sie beim Duschen ihre Brüste zu eifrig massierte. Ansonsten macht sie einen sehr schüchternen und zurückhaltenden Eindruck. Die wollte ich mir sowieso in der nächsten Zeit vorknöpfen!« Sie zögerte einen Augenblick, schaute Jonny fragend an, dieser nickte unmerklich. Dann drückte sie auf den Knopf. »Schwester Maria, bitte Novizin Margitta zum vertraulichen Gespräch in mein Büro schicken!«

»Ich verzieh' mich lieber,« sagte Jonny und verschwand in sein Versteck. Kaum hatte er es sich bequem gemacht, als es auch schon klopfte und Novizin Margitta erschien.

Gehorsam stellte sie sich vor dem Schreibtisch und verneigte sich. »Gelobt sei Jesus Christus,« murmelte die Priorin und bekreuzigte sich. Margitta wiederholte das gleiche Zeremoniel. Die Priorin setzte einen strengen Blick auf. »Du hast den Versuchungen des Fleisches nachgegeben, Novizin Margitta,« sagte sie vorwurfsvoll. »Nein,« verteidigte sich diese! »Schweig!« wurde sie angeherrscht, »du hast nur zu reden, wenn du gefragt wirst, klar!« Margitta schlug verschämt die Augenwimpern nieder. »Jawohl,« sagte sie kleinlaut. Die Priorin holte eine riesige, in Leder eingebundene Schwarte aus der Schublade und blätterte interessiert darin herum. »Den Gesetzen unseres Ordens entsprechend und laut päpstlichem Erlass vom 16. Juni 1756 anno domini kann, ich sage kann dieses schwerwiegende Vergehen mit Ausschluss aus der klösterlichen Gemeinschaft *und* mit Ausschluss aus der Gemeinschaft der Gläubigen bestraft werden! Du weisst, welche Folgen dies für dein zukünftiges Seelenheil hat!« Margitta wurde aschfahl, ihre Hände zitterten, Schweisstropfen standen auf ihrer Stirn. Sie war nicht fähig etwas zu erwidern. Die Priorin fuhr fort: »Dieser Vorfall kann allerdings unter bestimmten Voraussetzung vergessen werden; er kann unter uns bleiben!«

Margitta fiel auf die Knie und stammelte lediglich: »Bitte!« »Mit bestimmten Voraussetzungen meine ich, dass du mir jetzt und in Zukunft unbedingten und absoluten Gehorsam erweist und jeden, noch einmal, *jeden* Befehl befolgst.« Margitta rutschte auf ihren Knien um den Schreibtisch herum und küsste den Saum von Katharina's Nonnentracht. »Ich sehe,« sagte die Priorin zufrieden, »das du mich verstanden hast!« »Jawohl,« war die karge Antwort. »Dann entkleide dich, jetzt und sofort!« Wie von einer Nadel gestochen, sprang Margitta auf. Sie errötete. »Aber Priorin ... ich ... ich ... darf doch meine Sünden nicht wiederholen!« Ungläubig starrte sie ihre Vorgesetzte an. »Du darfst,« erwiderte sie kalt und aus ihrer Stimme klang feste Entschlossenheit, »wenn ich es befehle. Gerade hast du unbedingten Gehorsam gelobt!« »Aber ...« »Kein aber,« antwortete die Priorin und – fing an, sich auszuziehen. Wie versteinert stand Margitta im Raum. Aus ihrem Gesicht leuchtete helles Entsetzen. Ruhig und gelassen zog sich die Priorin aus, bis sie völlig nackt vor der Novizin stand.

Diese wagte sich nicht zu rühren, aber auch nicht, den Raum zu verlassen. Zu gross war ihre Angst, zu tief ihr Respekt und zu furcht-eingiessend war die Drohung mit dem Rausschmiss. »Hast du meinen Befehl vergessen?« fragte die Priorin scharf. Margitta schwieg. Jonny fiel auf, dass sie unauffällig und verstohlen den Körper der Priorin musterte. Aber noch immer machte sie keinerlei Anstalten, sich auszuziehen. Jetzt verlor die Priorin die Geduld. »Willst du wohl, oder ...!« Wie ein Damoklesschwert hing die Drohung im Raum. Was sie beinhaltete, wussten nur sie selbst und Jonny. Margitta kämpfte offenbar einen Kampf mit sich selbst. Fürchterliche Gewissensqualen schienen sie zu plagen. Da trat die Priorin einen Schritt vor, ergriff ihre Hand und führte diese – an ihre Maus. »Nein,« schrie die Novizin und zog ihre Hand sofort zurück. »Das wollen wir doch mal sehen,« brüllte Katharina, holte aus und versetzte der Novizin eine schallende Ohrfeige. Ein Schmerzensschrei ertönte, Margitta hielt sich mit der einen Hand die Backe. Inzwischen sprang die Priorin zum Schrank und holte die Bullenpeitsche hervor. Sie packte sie umgekehrt an, Jonny erriet, dass sie mit dem Stiel zuschlagen wollte. »Ausziehen,« kommandierte sie noch

einmal. Nichts rührte sich. Entsetzt gaffte Margitta auf die Peitsche. Im nächsten Moment holte die Priorin aus und landete einen saftigen Schlag auf Margittas Arsch. Sie schrie auf und krümte sich, ein zweiter folgte, ein dritter, ein vierter, bis sie plötzlich schrie. »Aufhören, aufhören, ich gehorche!« »Na, also,« sagte die Priorin bösartig, »warum nicht gleich, warum erst dieses Spektakel!«

Langsam, immer noch zögernd, zog sich Margitta aus. Jonny kam sich vor wie in einem spannenden Krimi, nach und nach entblösste sie ihre Herrlichkeiten. Jonny schluckte. Er knöpfte sein Hemd auf, zog es aus, dann geschah das gleiche mit seinen Hosen, alles ging geräuschlos vor sich, bis er plötzlich nackig auf dem Stuhl sass, in der Hand seinen geschwollenen Stab, dessen Vorhaut er unruhig hin und her schob. Schliesslich stand auch die Novizin im Evaskostüm da. Die Priorin hatte nicht zu viel versprochen. Margitta war wirklich eine rassige Stute, nicht nur wegen ihres hübschen Gesichtchens. Verschämt bedeckte sie ihr Nonnenvötzlein mit den Händen. Jonny sah sofort, dass sie einen unwahrscheinlich dichten und üppigen Haarwuchs besass. Unter den Armen lugten schwarze Haarbüschel hervor, ihre Schamhaare wuchterten bis wenige Zentimeter unter dem Nabel. Jonny lief das Wasser im Mund zusammen. Er mochte Frauen mit derartigen Urwäldern, es machte ihm unwahrscheinlich geil, durch solch opulentes Unterholz bis an die Quelle vorzudringen und überhaupt kitzelte dieses Zeug so schön den Magen beim Ficken. Auch sonst wies sie einen stattlichen Körper mit brünstigen Formen auf. Zwei stämmige Oberschenkel, ein breites, einladendes Becken, in dem verborgene Kräfte nur so schlummerten und einen Bussen wie gegossen. Jonny wusste, dass die wenigsten weiblichen Geschöpfe »spitze« Brüste hatten, aber dieses Mdchen gehörte auf jeden Fall zu diesen wenigen. Es waren keine Riesenmoppel, wie die von Katharina, Margittas Brüste stellten sozusagen das gesunde Mittelmass dar rund, fest und überaus frech strotzend, wie zwei gleichförmige Bergkegel. Oben auf der Kuppe sassen die Knospen, dunkelbraun und erbsengross, von zwei hellbraunen Rändern umrahmt. Wenn sie sich bewegte, wackelten die beiden Prachtdinger gleichmässig. Jonny war schon in Gedanken dabei, diese herrlichen Früchte zu kosten, als er sah, wie die Priorin auf Margitta zutrat. Ihre Hand wollte eben jene Brüste streicheln, die gerade Jonny's Phantasie beflügelt hatten. Doch Margitta wich einen Schritt zurück und verschränkte die Arme vor der Brust. Die Priorin schnaufte zornig, nahm die Peitsche und liess sie durch die Luft saussen. Ein Knall ertönte, Margitta zuckte zusammen, aber es war nur Bluff. Aber der nächste war kein Bluff. Jonny hörte ein hässliche Klatschen und einen spitzen Schrei. Quer über den Rücken der Novizin lief ein roter Streifen. Dann folgten weitere Schläge schnell aufeinander. Die Priorin war offenbar entschlossen, den Widerstandsgeist ein und für allemal aus Margittas Körper herauszupeitschen. Nach etwa zehn Schlägen brach das Mädchen weinend zusammen. Irgendwie hatte Jonny Mitleid mit ihr. Erregt betrachtete die Priorin ihr Werk, die Fäuste hatte sie in die Hüften gestemmt. Sie stöhnte und Jonny konnte den leisen Verdacht nicht loswerden, dass Katharina diesen Aufzog genoss, dass ihre sexuellen Gefühle durch diese Schinderei erst richtig aufgepeitscht wurden.

Doch zunächst beugte sie sich über ihr Opfer, streichelte es mütterlich und half ihr schliesslich wieder auf die Beine. Plötzlich fiel ihr Margitta weinend in die Arme. Die Priorin klopfte sie beruhigend auf den Rücken und gespannt sah Jonny, dass dieses Klopfen allmählich in ein zartes Streicheln überging. Sie nahm den Kopf der Novizin in ihre beiden Hände, presste ihren Mund gegen das rechte Ohrläppchen und bliess hinein. Gleich darauf fuhr eine Hand langsam ihren Rücken hinunter und fummelte am Arschansatz herum. Margitta fing an, schwach zu stöhnen. Sodann wurde sie blitzschnell auf dem Absatz herumgedreht. Zwei gierige Hände krallten sich in ihre Brüste, und Jonny bemerkte, wie Katharina ihr Becken fest gegen Margittas Arsch presste und dann mit dem Scheuern begann. Während eine Hand die Brust der jungen Novizin heftig massiert, krabbelte die andere den Magen entlang und landete auf

deren Schamhügel. Noch einmal wurde die Novizin gedreht, sodass Jonny sie jetzt von vorne sah. Katharina's Hand kitzelte neckisch Margittas Oberschenkel und bahnte sich dann den Weg durch das Gestrüpp an die Schamlippen. Jonny konnte genau erkennen, wie ihr Zeigefinger in den Spalt fuhr, wie er sich krümmte und nach dem Scheideneingang suchte und endlich darin verschwand. Er hörte einen langen Suefzer, wohllüstig hatte Margitta ihren Kopf in den Nacken geworfen.

Plötzlich liess Katharina von ihr ab, rannte zur Schublade und holte den künstlichen Schwanz hervor. Fieberhaft band sie diesen Margitta um und zwar so, dass der imitierte Freudenspender an ihrem Arsch angebracht wurde. Kaum hatte sie das Ding einigermassen befestigt, als sie es auch schon in ihre Votze einführte. Jonny wusste gleich, dass sie sich sozusagen mit eigener Kraft »einen runterholen wollte«. Sie umfasste Margittas Brüste mit beiden Händen, presste ihren Mund gegen deren Hals und machte dann mit dem Becken schnelle Schubbewegungen. Es dauerte nicht lang und Katharina's Stöhnen wurde unerträglich geil. Sie warf ihren Unterleib regelrecht gegen Margittas Arschbacken, die bei jedem Ansturm heftig wackelten. Margitta passte sich bald den Bewegungen der Priorin an, zog ihre Arsch ein, streckte ihn wieder heraus, zog ihn ein, streckte ihn heraus... Katharina Stöhnen ging in ein undefinierbares, unendlich scharfes Röcheln über, ihr ganzer Körper bebte. Jonny beobachtete die Szene wie gebannt, bis ein gurgelnder Schrei ertönte und Katharina voller Verzückung – in einem erhebenden Orgasmusrauch – Margitta in die Schulter biss. Dann schlaffte sie zusammen und wankte wie benommen zum Schreibtisch um sich dort zu stützen. Margitta – noch unbefriedigt – rieb sich mit der einen Hand die Brust, während sie mit der anderen rasant onanierte. Mit fiebrigen, geil leuchtenden Augen starrte Katharina, völlig ausser Atem, auf die Novizin, die sich mit spielender Leichtigkeit – und mit einer Geschicklichkeit, die von allabendlichen Fleissübungen unter der Bettdecke zeugte – einen kraftvollen Orgasmus abwichste.

Jetzt hielt Jonny es für angemessen, einzugreifen, und der Vorstellung durch eine Meisterleistung in der Möse der Priorin einen würdigen Abschluss zu verleihen. Eigentlich hätte er ja lieber die junge Novizin gevögelt, aber er hatte wenig Lust und Energie, schon wieder »Entjungferer vom Dienst« zu spielen. Durch das Schlüsselloch bemerkte er, wie die Priorin der Novizin etwas ins Ohr flüstert und diese daraufhin heftig nickte. Jonny sprang auf, riss die Tür auf und sprang splitternackt in das Büro, in der Rechten seinen stämmigen Liebesknochen mit der prallen, glänzenden Eichel. Die Novizin schien gar nicht sonderlich überrascht zu sein. »Das ist Herr Grutzelmeyer,« stellte die Priorin ihn vor, wobei sie zweideutig lächelte, »ein sehr rühriger und aktiver Handelsvertreter aus der Gartenbaubranche!« Gerade wollte er sich auf die geile Priorin stürzen, als ihm die Novizin ein Bein stellte. Sofort lag er flach und die Novizin stürzte sich gleich auf ihn. »Die hat's aber eilig,« dachte er und grapschte nach ihren spitzen Brüsten, ohne von der Priorin Notiz zu nehmen. Diese grinste höhnisch und holte aus dem sagenhaften Wandschrank zwei kräftige Stricke. Ehe sich Jonny wehren konnte, ja ehe er überhaupt kapiert hatte, was vor sich ging, waren seine Beine gefesselt. »Ihr seid wohl verrückt geworden,« schrie und versuchte, sich aufzubäumen. Aber Margitta drückte ihn zurück und innerhalb weniger Augenblicke waren auch seine Hände gefesselt.

Und dann sah er etwas, was ihm das Blut in den Adern gerinnen liess: Katharina mit der Peitsche. Sie lachte pervers und rieb vielversprechend ihren Kitzler. »Mit dem ist's für heute Schluss, aber trotzdem werde ich mich an dir noch ein bisschen aufgeilen!« Sie hob die Peitsche und schlug zu. »Auuu,« schrie Jonny als das Leder auf seinen Magen klatschte. »Das war der erste Streich,« sagte sie hämisch. Er wurde auf den Magen gerollt und dann prasselten die Schläge nur so auf ihn herein. Es tat furchtbar weh, seine Arschbacken brannten wie eine Wunde, in die man Whisky gegossen hatte und er grölte wie ein wundgeschossener Hirsch. Die Novizin zählte bei jedem Schlag mit. Bei Fünfundzwanzig hielt die Priorin inne. Sie reicht der Novizin eine Rute. Jonny

wurde auf den Rücken gerollt. Margitta nahm seinen zusammengeschrumpften Schwanz in die Hand und wichste solange an ihm herum, bis er wieder steif war. Dann nahm sie die Rute und fitzte damit seinen Prügel. Es schmerzte höllisch, wie Nadelsticke. Es biss verzweifelt die Zähne zusammen und starrte hilfesuchend die Priorin an. Diese hatte mindestens vier Finger in der Grotte und fuhr wie irre darin herum. Mit grossen, gierigen Augen labte sie sich andem Schauspiel, ächzte lüstern und die Mösensauce lief an den Schenkeln entlang – sie war vollständig in Ekstase. Ihr wohlbekanntes Orgasmusröcheln hob an, sie sprang auf ihn zu, schubste Margitta zur Seite und liess sich regelrecht auf seinen Speer – der trotz der Misshandlung immer noch sterzte – fallen. Lediglich vier Hopser genügten, ihr Röcheln schwoll zu einem wohllüstigen, pervertieren Orkan an und als der beängstigende Vulkanausbruch vorbei war, plumpste sie auf ihn. Jonny war heilfroh, dass die Alte so schnell gekommen war, ihm war wirklich Angst und Bange geworden.

Eine Weile lag sie mit ihrem Gewicht und den wuchtigen Moppeln auf ihm, dann erhob sie sich. Innerhalb von fünf Minuten war alles wieder wie normal, Jonny sass ausgemergelt im Sessel, sein Kram war bereits gepackt. »Musste das sein?« begehrte er zu wissen. »Aber natürlich,« antwortete sie mit einer verblüffenden Selbstverstndlichkeit, »wir lieben doch alle die Abwechslung, oder?« Jonny lächelte müde. Sein Arsch brannte genauso wie sein Schwanz, aber immerhin . . . Er stand auf.

Die Priorin klingelte. Eine andere Nonne tauchte auf. »Behüt Sie Gott,« sagde Katharina, »wir bedanken uns für die grossartigen Leistungen Ihres Hauses!«

»Keine Ursache,« murmelte Jonny, »auf Wiedersehen!« Er machte auf dem Absatz kehrt, dreht sich aber noch einmal herum, bevor er den Raum verliess. Sie zwinkerte ihm zu.

COLOR CLIMAX

PORNOGRAPHY IN COLOR

COLOR CLIMAX
NO. 63

- Editor & Publisher
  JENS & PETER THEANDER
- Photographer & Lay-out
  JENS THEANDER
- Sales Director
  PETER THEANDER
- Sales Manager
  BENT JØRGENSEN
- Sales Assistent
  HERVIG KÖHLER
- Model Contact
  ILSE LARSEN
- Responsible Editor
  OLE PETERSEN
- Printed in Denmark
  CCC-PRINT

- Copyright © 1972
  ©OLOR
  ©LIMAX
  ©ORPORATION

Kastrupvej 124 – 2300 Copenhagen S
Denmark

PAMELA

FUNKY
FUCK
PARTY

TUBORG

Hansen

Heineken
TOBA

Heineken
Heineken
Heineken

NEXT ISSUE
NÄCHSTE NUMMER

Convent Pleasures

By Thomas Freeman (Second part)

Synopsis: The student Johannes "Jonny" Grutzelmeyer earns a little extra cash by travelling in his vacations for a firm dealing in agricultural articles. Among his customers is a convent in Baden. During a visit he sees the prioress, Katharina, who happens to stumble over one of his pornographic magazines. The pretty and fascinating nun turns Jonny on and he makes up his mind to try and fuck her. A natural-born cheeky fellow, he carries her off her feet and bangs her lustily. His easy victory, however, arouses his suspicion and after a randy ride he intends to dig out the facts.

Presently he got up, fetching his cigarette case from his jacket. He lit two cigarettes, threw himself into the visitor's chair, offering one of the fags to the nun. Hesitatingly she accepted. Jonny puffed musingly on his cigarette, trying to blow rings of the smoke. The nun jumped agilely from the desk and sat down in her chair. "Tell me," he began abruptly, "when did you lose your cherry? You've had a cock up your snatch before this time – you didn't exactly make the impression of a virgin. I suppose some monk or other has violated more than his celibacy?" "Wrong," she replied shortly, "that happened about ten years ago. And it was Pierre who did it!" "Pierre?" Jonny repeated questioningly. "Yes, Pierre, a great big Bantu. I was then working for two years at a mission in the northern Congo. Pierre was our driver and one day when we were visiting a pygmy tribe it just happened! Deep in the jungle he raped me. And since then . . ." "Since then your itchy cunt has left you no peace!" he completed her sentence. "Yes, that's true," she admitted, "but even if this is a convent, we aren't completely lost!"

Surprised he looked inquiringly at her. Katharina fund her keys and unlocked the left-hand drawer. "This one," she said, a cordless massager in her hand, "has been a faithful lover!" Jonny was flabbergasted. But slowly the scales fell from his eyes. Now he understood why she had been so fascinated by the porno pictures, now he realized why her resistance had been so weak and why her whole appearance and attitude before the fuck had seemed so sanctimonious and insincere. Probably the randy cow had been longing for this chance. And from his reading he knew that life in a convent was far from always as pure and chaste as appearances made out. "Well," she sighed, "once one has succumbed to temptation it's impossible to stop. And this thingummy has given me many exciting hours!" She showed him a big prick, cut in wood with loving care. The thing was amazingly lifelike, even the balls had received the artist's minute attention. Attached to the dildo were three leather straps so that it could be tied on. This was getting interesting. "And who gives it to you?" he asked curiously.

She smiled coyly. "You can have three guesses!" Of course he knew the answer right away. Male performers being rather scarce, it left the sisters. "Nuns of couse," he said. "Almost correct," she answered, "to be precise, novices!" Jonny nodded and grinned broadly. This seemed to be a merry bunch: the senior nuns abusing young, idealistic and, accordingly, naive girls for their sexual excesses behind the walls of the convent. He mustered her sharply. She was leaning back in her chair, legs wide apart, fingering her randy pussy. In the meantime Jonny's cock had recuperated and the last few minutes had made him horny as hell. He brandished his rigid staff and asked: "Hey, what about another round?" She smiled lewdly, shaking her head. Jonny was the very picture of amazement, but in a moment he saw what she was up to. In front of her was a modern intercom. She pushed a button and said sternly, "Sister Maria?" "Yes, prioress," a voice replied. "Please send novice Anna to my office at once and alone." "Certainly, prioress!" A click, and Katharina leaned back triumphantly.

Was he now about to witness a lesbian duel between two nuns? "Quick, hurry up!" she said, "hide behind that door. This will be a treat to you!" Jonny snatched his things and dressed in shirt and pants he rushed into a small adjoining room, the archives apparently, as it was full of dusty files. "When I cry out "aahh", you can come in and have your fun," she called after him. Jonny closed the door, found a chair and settled down comfortably, his eye glued to the key-hole. He had a perfect view of everything. There was a knock on the door. "Come in!" the prioress called out clearly. The door opened and a young novice entered. Jonny estimated her age about 17. She did not seem in the least put out by the sight she met. She walked up to the naked prioress, kissing her softly on the forehead. "Take off your clothes, love," said the prioress, fondling her buttocks. The novice obeyed instantly and without a word. Hastily she undid her dress and threw it into a corner. Quite unlike the prioress's rather oldfashioned undies, Anna wore some damned saucy underwear. Flesh-coloured lace panties, a black silk suspender belt and an elegant up-lift bra which showed off the pretty nipples. She hair was brown and short cut, her figure was blameless, her face pretty and attractive.

Jonny's eye was riveted to the key-hole. He was fascinated by the sight he was allowed to witness. The novice kept her spicy underwear on, only the lace panties were dropped. The prioress rubbed her hands against her sex. Slowly, with minute steps, the novice approached her. She stroked the prioress's bristly hair and held her face in her hands. Then she stuck out her tongue, bent down and kissed the prioress who rapidly wrapped her powerful arms round the waist of the novice, pulling her close. For some time they remained thus, kissing each other passionately and Jonny heard nothing but their suppressed moaning and groaning. Finally the novice's head moved downwards, towards Katharina's neck, ending between her breasts. He saw how she showered frantic kisses on the swelling boobs. The prioress sobbed, catching her breath, her head lolling on her shoulders. Anna's mouth wandered on, caressing the navel teasingly with her eager tongue, until suddenly her head disappered in the prioress's crotch. Jonny saw her gently spreading the cuntlips and inserting her tongue in the moist snach. Katharina's randy panting increased and she arched her impatient sex against the novice's head.

Jonny saw the young nun's tongue darting in and out the orifice with lightning speed. From time to time she rubbed her nose on the clitoris, her face shining with sweat and her mouth and chin sticky with love juice. The prioress seemed to have taken leave of her senses. Her body squirmed and writed, her hands gripped the young nun's tousled

hair, straining her cunt against the maddening tongue. Suddenly, just as the prioress seemed to be ready to shoot her load, Anna struggled free, grabbed the wooden dildo, rapidly fastening it on her loins. Then she attacked the prioress who willingly inserted the cock in her slippery pussy. The young nun began to thrust, the prioress cried out with lust, her fingers digging into her lover's back as Anna ground the fat cock into the yielding flesh from every conceivable angle. Katharina groaned and panted in wild abandon but after about five minutes of intense fucking the novice collapsed exhausted – fagged out. Katharina jumped up like an unwound spring and placed Anna, back down, on the writing desk. Then she squatted over her, pushed the cock back in place and began fucking up and down. Jonny rubbed his eyes. He couldn't believe them. But Katharina had an amazing style, full of zest. Her movements were so rapid that they seemed to be one blur. Her panting changed to uninhibited randy neighing, she thumped down on the dildo with all the power and force of her body until she folded up like a knife after a long-drawn "aaaahh".

Jonny's cock was hard as granite. During all this, he had been whanking his cock randily but had stopped short of shooting. He wanted to keep his spunk for the young nun. Now the signal had been given and he tore open the door. Standing there in the doorway, he was too funny for words: from his pants reared his faithful charger, his shirt was partly unbuttoned, the tie askew. The young nun screamed shrilly as she saw this apparition.

"I'm the holy Saint Christopher," Jonny grinned, clutching his staff triumphantly, and went on, "and this is my holy staff!" The young nun looked to Katharina for help. "Don't worry, my dear," she comforted her, "he is a dear friend of mine. He has been let in on our secret!" The young nun breathed a sigh of relief. And at the same time her eyes glued themselves to Jonny's whopper. This was the first time in her young life that she beheld a genuine life-like cock. Jonny stalked closer. "Beautiful, isn't it?" he said laughingly, "why don't you shake hands with him, he'll like that." Still rather shy, but obviously burning with curiosity, she felt him gingerly, then placed him in her palm. With two fingers she plucked at the foreskin, slowly drawing it back. "You've got nice tits," Jonny said, his hands all over her ample breasts, "now I'm going to do the same to you as you did to the prioress." "No, no!" she cried timidly, "I'm still . . . still . . . a virgin!"

"You need not be afraid," the prioress interrupted her, "that fellow knows what he's doing!" "Thanks for the compliment," he replied, leading the girl by the hand to the visitor's chair. He made her bend over the arm rest and soon had her randy and panting for it. He wanted to take her from behind and rejoiced at the sight of her small firm arsecheeks. With his fingers he twirled her clitoris until she was sobbing and groaning with lust, then he gently inserted his enormous lance in her vagina. When he touched her hymen, a cry of pain escaped her lips. He squeezed her tits in his hands and thrust violently into her. A heart-rending scream followed, blood began to stream down her legs as he rammed his thick dick through the bit of skin. He began to screw her at once, slamming into her cunt like a piston, and after a couple of hard shoves her randy, full-throated screams told him that he had brought her to her first real climax. As he did not want to make the girl pregnant he pulled out his cock, immediately stuffing it up her arsehole where a couple of thrusts fetched a fat load of sperm from his tingling cock.

"Amen," he said, wiping himself clean with a handkerchief, then he began to dress. The nuns, likewise, were in a hurry to get back into their costumes. Finally the young nun inclined her head and disappeared soundless from the office. Jonny dug out

his order book while the prioress turned her attention to the brochures. "You can keep the mags," he said, indicating the porno mags, "consider them a free gift from the firm!" Fifteen minutes later the deal was finished and Jonny rubbed his hands, well satisfied with the result. This meant a fat commission for him. The prioress seized the mags, locking them up in the drawer, then leaned back in her chair, folding her arms, and said, "Well, that's all, isn't it? Or . . .?" Jonny grinned roguishly. "Yes and no," he replied quickly. He was in a fix. On the one hand he had accomplished pretty well everything he could hope for. On the other he was still too damned curious. Questions and guesses were teeming in his mind, the "whys" and "wherefores" were troubling him more than he had expected. Besides, he was a natural-born sceptic who as a matter of principle did not believe in anything but hard facts and the evidence of his own senses. And, last but not least, he was still horny. The strange, holy creature before him still attracted and fascinated him.

The story of the negro who had ravished her in the jungle sounded plausible to him. But as to the novices he was rather doubtful. What could make young, simple, and godfearing novices, who hardly knew that the cunt is for fucking, participate in her orgies? There was something fishy there. "I have one more question," he admitted, "as to the novices!" She immediately knew what he had in mind. "You would like to know how . . ." "Precisely," he said. "Well, that depends on various things," she said slowly, "first of all, my preference of some novices, then, their criminal record and . . ." Jonny broke in, "Their criminal record?" "Yes, we often catch novices breaking the rules of our order, for instance, by masturbating secretly in the dormitories! This is of course entered in the records. And then," she concluded the sentence interrupted by Jonny, "then I always have this fellow!" She got up and brought out a sturdy-looking bullwhip from a wall cabinet. She patted the powerful shaft lovingly. "This almost always helps," she said, "especially where intimidation and threats fail."

Jonny nodded. Her explanation had the ring of truth. So everything was conducted on safe, worldly lines, not even the Holy Ghost and his experiences with the Virgin Mary were allowed any influence. This was something his pagan mind could understand easily. The prioress reached into the drawer, brought out a list of names and gave it to Jonny without a word. On the list were about 25 names. Some names were followed by black crosses, others by red ones, and three by green crosses. "The names with the black crosses are those girls I fancy," she explained, "a red cross means that she has been caught at something sexual and the girls with the green crosses have already been chastised by me!" Jonny studied the list. "Well, I should like to see how you castigate Margitta!" "Margitta!" she laughed, "that's your genuine exotic beauty. A week ago she was caught massaging her breasts rather too eagerly while showering. Apart from that she makes a very shy and modest impression. I'd like to break her in some time myself." She hesitated a moment, looked searchingly at Jonny, he nodded slightly. Then she pushed a button. "Sister Maria, please send novice Margitta to the office. I wish to see her under four eyes!" "I had better make myself scarce," Jonny said and vanished behind his door. No sooner had he made himself comfortable than there was a knock on the door and novice Margitta entered the office.

Dutifully she stopped in front of the writing desk. "Praised be our Lord Jesus Christ," muttered the prioress, making the sign of the cross. Margitta repeated the ritual. The prioress frowned at her. "You have succumbed to the temptations of the flesh, novice Margitta," she said reproachfully. "No," Margitta defended herself. "Keep quiet!" the prioress bullied her, "you

may speak when I tell you. Understood?" Frightened Margitta looked down. "Yes, prioress," she said meekly. The prioress brought an enormous leather-bound book out from the drawer, leafing through its old pages. "According to the laws of our order and pursuant to an ordinance of the 16th of June 1756 A.D. by our Holy Father, this serious offence may, I repeat may, be punished by expulsion from the convent *and* excommunication from the Holy Church! You know what this would mean to your soul!" Margitta blanched, her hands trembled, beads of perspiration were standing on her forehead. She was incapable of speech. The prioress continued, "This incident, however, can under certain circumstances be overlooked; it may remain a secret between us!"

Margitta fell on her knees, stammering, "Please, please!" "With certain circumstances I mean that you show complete and absolute obedience to me now and in the future and that you follow every, *every*, order I see fit to give." Margitta shuffled on her knees round the writing desk and kissed the hem of Katharina's garment. "I see," the prioress said gratified, "that you have understood." "Yes," was the short answer. "Then undress, now and at once!" Margitta leaped up as though somebody had pricked her with a needle. She blushed. "But prioress . . . I . . . must not repeat my sins!" Not knowing what to think, she stood staring at her superior. "You may," she retorted and her voice was firm and determined, "when I order it. You have just pledged me absolute obedience!" "But . . ." "Don't but me," the prioress replied and – began to undress. Margitta stood there in a stony trance. Sheer horror shone from her eyes. The prioress undressed in her own good time until she stood completely naked before the novice.

Margitta dered not move, neither dared she leave the room. Her fear was too great, her respect too deep-rooted and the threat of expulsion too awful. "Have you forgotten my order?" the prioress asked sharply. Margitta was silent. Jonny noticed that she secretly mustered the prioress's naked body. But still, she made no move to take off her clothes. Now the prioress lost patience with her. "Will you do it willingly or . . . !" The threat hung like the sword of Damocles in the room. What was behind it, only Katharina and Jonny knew. Obviously Margitta was struggling with conflicting emotions, terrible pangs of conscience seemed to overwhelm her. Then the prioress stepped forward, caught her by the hand and guided it to her – pussy. "No," the novice screamed, immediately pulling away her hand. "We shall see about that," Katharina roared, dealing Margitta a resounding box on the ear. Margitta shrieked with pain, protecting the smarting cheek with a hand. In the meantime the prioress rushed to the wall cabinet, fetched the bullwhip and now advanced towards the frightened girl, clutching the whip upside-down. Jonny guessed that she would use to shaft, at first at least. "Undress!" she ordered once more. Margitta did not move a muscle, gaping horror-stricken at the whip. The next moment the prioress hit out, landing a sharp cut across Margitta's juicy arse. She screamed, bending over, a second followed, a third, a fourth, until she suddenly screamed, "Stop, stop, I'll obey!" "Well, now," the prioress said viciously, "why not right away, why all this bother!"

Slowly, still hesitating, Margitta undressed, gradually revealing her charms. Jonny swallowed. He unbuttoned his shirt, took it off, then his trousers, soundlessly, until he sat stark-naked on the chair, clutching his tumid fuck-stick, rolling the foreskin up and down. Finally the novice stood there in her birthday suit. The prioress had not promised too much. Margitta was truly a gorgeous piece, and not only on account of her pretty face. Shyly she covered her nun's cunt with her hands. Jonny noticed at once that she possessed an incredibly thick and

luscious growth of hair. From under her arm pits black tufts of hair peeped out, her cunt hair extended its luxuriant bush till within an inch below her navel. The sight made Jonny's mouth water. He had a strong preference for women with jungles like this, it made him horny as hell when he probed his way through such a matted piece of undergrowth, and besides it tickled his stomach excitingly during the fuck. The rest of her body was as lush in its opulent forms and curves as her hair. Two powerful thighs, broad, appealing hips, and a finely-moulded bosom. Jonny knew that very few women possessed "pointed" breasts, but this girl at least belong to this select class. They were not giant tits like Katharina's, rather the happy mean, round, firm and jutting like a couple of perfect summits. The globes were crowned by dark brown pea-sized nipples, surrounded by light brown circles. When she moved, the magnificent orbs jiggled invitingly.

Jonny was already savouring the marvellous fruits when he saw the prioress approach Margitta. Her hand wanted to stroke and cuddle those boobs that had just fired Jonny's imagination. But Margitta retreated, protecting her breasts behind her arms. The prioress snarled impatiently, took up the whip and let its thongs whoosh through the air. There was a crack, Margitta gave a start, but this was only bluff. But this next one was real. Jonny heard an ugly slap and a high-pitched scream. Across the back of the novice ran a red line. Then more cuts followed quickly, the prioress having decided to flog all resistance out of Margitta, once and for all. After about ten lashes the girl broke down in sobs. After all, the sight gave Jonny a twinge of conscience. Agitated the prioress watched her victim with arms akimbo. She was panting and Jonny could not quit himself of the thought that Katharina enjoyed the chastisement, that her sexual feelings required this kind of work to become really aroused.

Now however, she bent down over her victim, stroking her tenderly and helping her to get on her legs. Suddenly Margitta fell weeping into her arms. The prioress patted her comfortingly on the back and Jonny watched the movement turn into a gentle caress. Holding the face of the novice between her hands, she pressed her mouth against the right lobe of the ear, blowing into it. Then a hand strayed slowly down the back of the girl, fingering the upper part of her arse crease. Softly Margitta began to pant. At once she was turned around, Katharina's greedy hands mauling the breasts from behind, and Jonny noticed that the prioress pressed her pelvis tight against Margitta's arse, wriggling and squirming. While one hand massaged the breast of the young novice, the other scrabbled down her tummy until the mound of Venus. Once again the novice was turned around so that Jonny saw her from in front. Katharina's hand tickled Margitta's thighs teasingly, then delved through the hair to the cuntlips. Jonny could clearly see her finger bending into the slot, looking for the cunt hole, and finally vanishing into it. He heard a longdrawn sigh and Margitta's head dropped onto the shoulder of her lover, weak with lewdness.

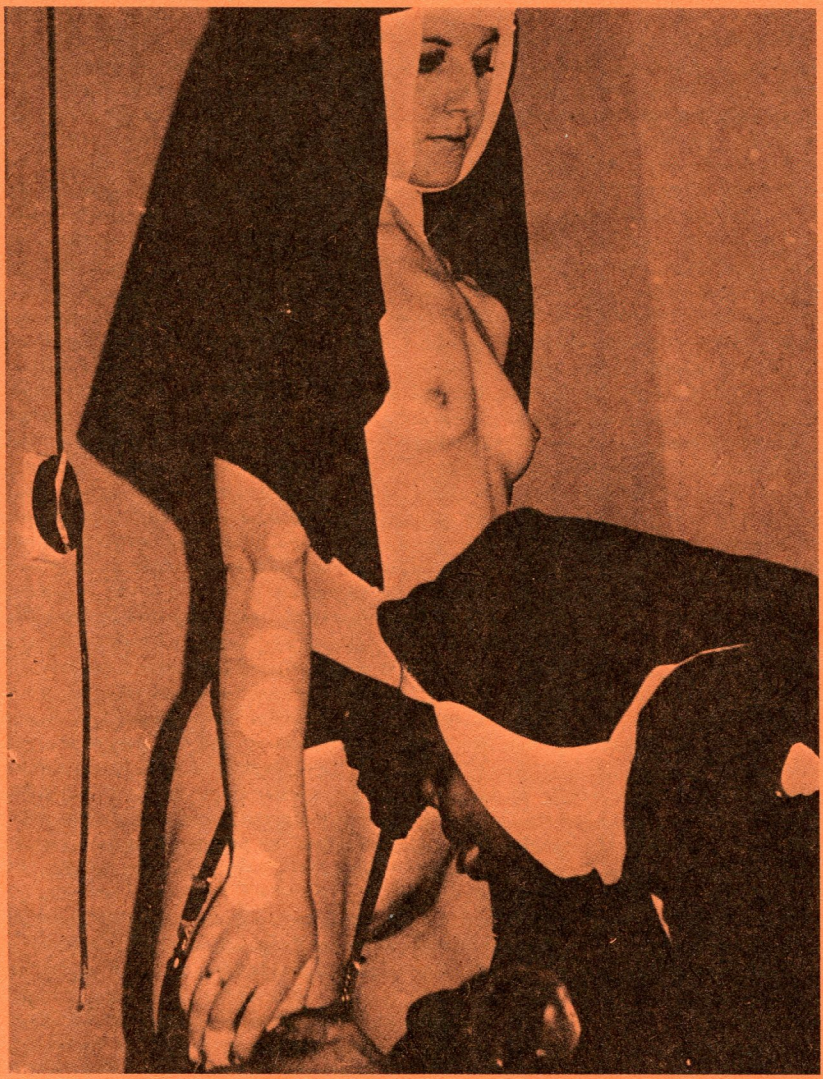
Suddenly Katharina released her, ran to the desk and dug out the artificial cock. Feverishly she tied it round Margitta but in such a fashion that the comforter stuck out from her arse. It was hardly properly strapped on when she eagerly pushed it up her cunt. Jonny realized that she was going to whank herself off. She cupped both Margitta's knockers in her hands, sucked her mouth onto the neck, pushing and thrusting her pelvis quickly forward and backward. Soon Katharina's panting took on a new, wildly randy note. She slammed her belly against Margitta's arse cheeks that wobbled violently at each thrust. Margitta adapted her movements to meet Katharina's, thrusting her arse backwards, then forwards . . .

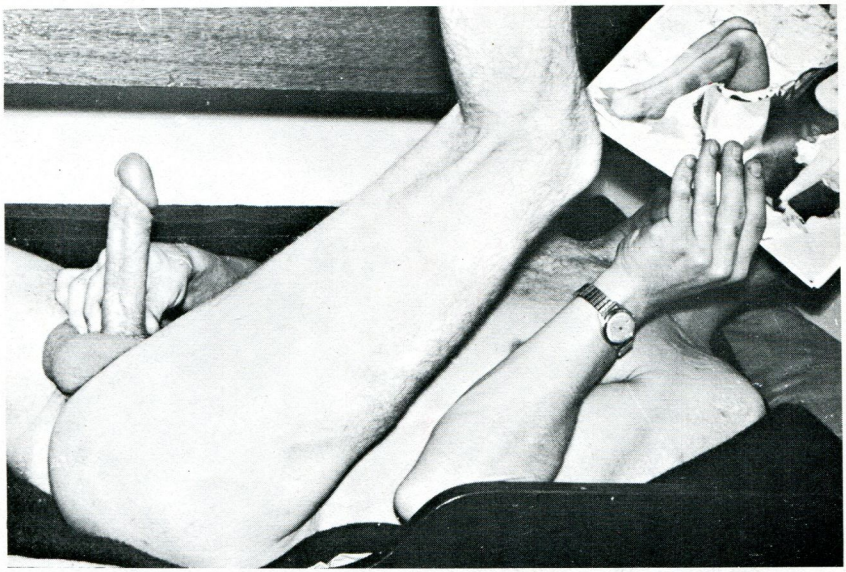
Katharina's panting turned into a strange inarticulate rattle, her whole body quivering. Jonny's eyes were glued to the steamy sight until a frantic scream forced itself out from Katharina's throat and she sank her teeth into Margitta's shoulder as the ecstasy of a shattering orgasm rolled over her. Then she slumped against the desk, while Margitta – still unsatisfied – kneaded her breasts with one hand, the other frigging her cunt at a frantic speed. With feverish, randy eyes Katharina ogled the novice as she jiggled herself with an ease that bore witness to much nightly thaining, and now quickly approached a powerful orgasm.

Now, Jonny judged, was the right time to appear on the stage and put a end to the show with a masterly salute to the prioress's pussy. Actually he'd rather fuck the young novice but he did not feel like deflowering all the virgins in the convent. Through the key-hole he noticed that the prioress whispered something in the ear of the novice and that she nodded in reply. Jonny stood up, flung open the door and leaped into the office, brandishing his thick love-muscle and the swollen, glistening balls. The novice did not look very surprised at his appearance. "This is Mr Grutzelmeyer," the prioress introduced him, laughing meaningly, "an extremely active and enterprising representative!" He was on his way to the prioress when the novice tripped him up. As he hit the floor the novice fell on him. "Wow, she's is in a hurry," he thought, making a grab for her pointed tits, the prioress completely forgotten. Grinning scornfully, however, she fetched two powerful ropes from the wall cabinet and before Jonny could resist, or even had understood what was happening, he found his legs tightly tied up. "Are you crazy?" he screamed, trying to get up. But Margitta pushed him back and in a couple of moments his hands were also made secure.

And then he saw something that chilled his blood: Katharina with the whip. She laughed perversely, rubbing her clitoris meaningly. "There'll be no more fucking today, but still I'll get my satisfaction!" She raised the whip and lashed into him. "Oooh!" Jonny screamed as the thongs cut into his stomach. "That was the first one," she said viciously. He was rolled on his belly and then the lashes came raining down on him. It was a terrible pain, his arse cheeks were burning like an open wound where whisky had been poured, and he roared wildly but to no avail. The novice counted every stroke. At twenty-five the prioress stopped, handing a cane to the novice. Jonny was rolled on his back and Margitta took his tiny prick in her hand, rubbing and whanking it until it was erect. Then she began caning his throbbing cock. It hurt like hell, stinging and pricking all over his sensitive tool. Despairing he clenched his teeth, staring piteously at the prioress, but she had got at least four fingers in her box and were completely engrossed in her box and was completely engrossed panting salaciously, with the crotch-gravy running down her thighs. In short, she was in ecstasy. The characteristic rattle that announced her orgasm began, she jumped up, pushed Margitta away and impaled herself on his spear that still, in spite of the torture, maintained its rigidity. Four thrusts sufficed and her rattle swelled to a lewd, perverted hurricane and when her eruption was over, she collapsed on him. Jonny praised himself lucky that she had come so quick.

For some time she remained there, her whole weight and the oversized knockers on his bruised body, then she stood up. Within five minutes everything was back to normal, Jonny sat exhausted in the chair, his things packed. "Was that necessary?" he wanted to know. "Of course," she replied as if it had been a matter of course, "there's nothing like change, don't you think?" Jonny smiled tiredly. His arse was burning and so was his cock . . . but never mind. He got up.



The prioress rang a bell. A new nun appeared. "God bless you," Katharina said, "and thank you for the very fine work of your firm!" "Not at all," Jonny muttered, "goodbye!" He turned round to go, then looked back again before he left the room. She winked at him.

COLOR - CLIMAX CAVALCADE